

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1909

62 (15.3.1909)

Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

<p>Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. Abonnementspreis: In's Haus, durch Träger zugestellt, monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2,25 Mk. In der Expedition und in den Ablagen abgeholt, monatlich 65 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2,10 Mk., durch den Briefträger ins Haus gebracht 2,52 Mk. vierteljährlich.</p>	<p>Redaktion und Expedition: Luisenstraße 24. Telefon: 128. — Postzeitungsliste: 6144. Sprechstunde d. Redaktion: 12—1/2 Uhr. Redaktionschluss: 1/2 10 Uhr vormittags.</p>	<p>Inserate: Die einseitige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg. Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vorm. 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 1/2 7 Uhr.</p>
<p>Druck und Verlag Buchdruckerei Ged u. Co., Karlsruhe.</p>	<p>Verantwortlich für den politischen Teil, Aus der Partei u. Rechte Post: W. Kolb, Redigend, Kommunales, Neues b. Tage, Feuilleton u. Unterh. Teil: A. Weichmann, Gewerkschaftl., Chronik, Genossenschaftl., Soz. Rundschau: S. Padel, alle in Karlsruhe.</p>	<p>Für den Inseratenteil verantwortlich: Karl Ziegler in Karlsruhe.</p>

Hungertot in der Großstadt.

In einer Arbeiterwohnung in Oberschöneweide, dem hochindustriellen Vorort Berlins, fand man am letzten Mittwoch eine Frau mit ihren beiden Kindern von zwei Jahren und neun Monaten bewußtlos in dem Bette, welches das einzige Mobiliar der sonst gänzlich ausgeräumten Wohnung bildete. Während es gelang, die Mutter und das älteste Kind, die durch Nahrungsmangel gänzlich entkräftet waren, wieder ins Leben zurückzurufen, blieben alle Wiederbelebungsversuche, die mit dem jüngsten Kinde angestellt wurden, vergeblich. Es war tot — verhungert!

Es ist die typische Krisentragödie einer Proletarierfamilie. Der Arbeiter Welsch hatte in besseren Zeiten Beschäftigung gehabt, und seinen und seiner jungen Frau gemeinsamen Bemühungen war es gelungen, den kleinen Hausstand über Wasser zu halten. Dann kam die Krise, der Mann verlor die Arbeit und, wie das leider oft geschieht, während er neue Arbeit suchte, sich selber. Die Kälte des täglichen, stundenlangen Wanderns trieb ihn in die Kneipe, die Beschämung, die er darüber empfand, immer wieder ohne Arbeit und Geld zurückkehren zu müssen, machte ihm die Heimkehr zur Qual, schließlich verschwand er ganz und erwähnte den Brantwein zu seinem Sorgenbrecher.

Zwischen hatte die Frau ihr bestes getan, sich und ihren beiden Kleinen aus eigener Kraft weiterzuhelfen. Aber trotz ihres guten Willens, jede nur denkbare Arbeit zu übernehmen, floh der Verdienst so spärlich, daß zur Befriedigung der nackten Notdurft ein Stück nach dem andern ins Leihhaus wanderte. Schließlich blieb nur noch das einzige Bett übrig. Kein Mann, keine Arbeit, nichts mehr zu verkaufen oder zu versetzen, kein Feuer im Herd, kein Brot im Schrank — nichts mehr! Da verschloß die Frau die Wohnung und legte sich mit ihren Kindern in das Bett, um zu sterben. So fand man sie.

In der Stadt der Millarden, der reichen Industrie- und Handelsmetropole Berlin, klingt eine solche Geschichte doppelt aufreizend. Die bürgerliche Presse schlägt die Hände über dem Kopfe zusammen und sagt: „Wie war das möglich?“ In Berlin, sagt sie, braucht kein Mensch zu verhungern, dazu ist die Armenverwaltung da, die in Fällen äußerster Not bis 20 Mk. Geldunterstützung bezahlt und Speisemarken verabfolgt. In Berlin braucht also kein Mensch zu verhungern. Das ist richtig und falsch zugleich. In Berlin wie in den meisten anderen europäischen Großstädten sterben Proletarier heutzutage meistens nicht auf einmal Hungers, sondern allmählich und stückweise. Ehe einer den Weg zur Armenverwaltung findet und von dieser Unterstützung erhält, hat er dem Hunger schon reichen Tribut gezollt, die Armenunterstützung reicht nur dazu aus, ein Ende mit Schreden zu verhindern. Nicht im jähen Absturz einer dramatischen Katastrophe, sondern allmählich und unmerklich gleiten die proletarischen Opfer der Wirtschaftskrise dem Ende zu.

Der Fall der Familie Welsch ist also traurig und außerordentlich. Aber erst solche trasse, außerordentliche Fälle haben die Wirkung, das Vorhandensein eines furchtbaren gefährlichen Großstadtelends zu offenbaren, und darum sind sie der bürgerlichen öffentlichen Meinung so außerordentlich unangenehm. Es heißt, daß gegen die unglückliche Frau Welsch, die so unliebsames Aufsehen erregte, ein amtliches Verfahren eingeleitet sei, man spricht von fahrlässiger Tötung, ja gar von Mord, den sie verschuldet haben soll, da sie ihr Kind verhungern ließ, ohne den Nachbarn ihr tiefes Elend zu offenbaren. Eine Arbeitermutter in München, die ein paar Stücke Holz entwendete, um für ihr krankes Kind Milch zu wärmen, büßt jetzt ihre Tat mit jahrelangem Gefängnis, die Proletarierin von Oberschöneweide, die weder Betteln noch stehlen wollte, soll auch ins Gefängnis. Es ist immer die alte Geschichte: Wo die Not am größten, ist der Staatsanwalt am nächsten.

Auch gegen den Mann fallen natürlich harte Worte, gegen ihn sicher nicht ganz mit Unrecht. Zunächst sollten Arbeitslose überhaupt alle Energie aufwenden, um den Alkohol zu meiden, er ist ein falscher Freund und ihnen gefährlicher als jedem anderen. Dann gehört der Mann in Zeiten der Not und Gefahr zu seiner Familie, wie der

Kapitän auf sein Schiff, auch wenn er augenblicklich nicht helfen kann, bietet seine Anwesenheit dem Ganzen eine moralische Stütze. Die falsche Scham des arbeitslosen „unmühen“ Mannes und seine Schwäche gegenüber dem Alkohol haben sicher schon manche Arbeiterfamilie völlig zu Grunde gerichtet. Aber so sehr die Arbeiter in ihrem eigenen Kreise geneigt sind, über den Einzelnen unter ihnen, der seine menschlichen Pflichten vernachlässigt, streng zu urteilen, so entschieden müssen sie auch gegen die heuchlerischen unwahrhaftigen Versuche bürgerlicher Gesellschaftsreformer protestieren, die menschlich begreifliches, menschlich kaum vermeidbares Verfehlen Einzelner zum Verbrechen vergrößert, um die mörderische Gesellschaft selbst von aller Schuld zu entlasten.

Nichts kann uns über die klare Tatsache hinwegtäuschen: In diesen Tagen, in denen die Gobi und der Geiz besitzender Klassen in der frechsten und gemeinsten Weise gegen bestehende Forderungen steuerpolitischer Gerechtigkeit rebelliert, in diesen Tagen, in denen Männer mit Brillanten an den Fingern und diesen goldenen Uhrketten einen greifen Gelehrten von der Rednerbühne herabschreien, weil er einer geringen Besteuerung des Reichthums das Wort zu reden wagte, in diesen Tagen wissen Tausende, Zehntausende nicht, woher sie das Brot für den morgigen Tag nehmen sollen. Davon spricht man freilich nicht gern — und wäre der kleine Sohn der Frau Welsch unter weniger trübenden Umständen ein paar Tage später gestorben, so hätte man auch von ihm nicht geredet, so wenig wie man von den ungezählten anderen redet, denen es so ging und gehen wird wie ihm.

Neueste Nachrichten.

Verhaftung russischer Studenten.

Dresden, 13. März. Zu der durch einige Blätter gegebenen Notiz von der Verhaftung russischer Studenten wegen Geheimbündelei (1) erklärt das Dresdener Journal, daß es den eingehenden Ermittlungen der Dresdener Polizei gelungen sei, das Bestehen einer über ganz Westeuropa verbreiteten geheimen Verbindung im Auslande lebender Russen zur Unterstützung der russisch-revolutionären Arbeiterpartei aufzudecken. Ein Teil der Verhafteten nenne sich Studenten, ohne jedoch in Wirklichkeit an der Hochschule immatrikuliert zu sein.

Als ob es ein Verbrechen wäre, der russischen Arbeiterpartei anzugehören und sie zu unterstützen. Es scheint sich hier wieder um eine Spitzelmadde zu handeln.

Frauen im Kopenhagener Stadtparlament.

Kopenhagen, 14. März. Bei den Kommunalwahlen denen ein sehr heifer Wahlkampf vorausging, war zum erstenmal das neue Wahlgesetz in Geltung, das die Listenwahl nach der Verhältniszahl und das weibliche aktive und passive Wahlrecht einführt. Die Wahlen gingen unter riesiger Beteiligung vor sich; besonders stark machten die weiblichen Wähler von ihren neu erworbenen Rechten Gebrauch. Das Wahlergebnis brachte keine großen Ueberraschungen. Die Sozialisten behaupteten mit 20 Mandaten ihre bisherige Stärke, ebenso die vereinigten Konservativen und Liberalen mit 16 Sitzen, wozu noch ein Mandat der unabhängigen Liste tritt. Die Radikalen eroberten 5 Mandate und sind dadurch zur ausschlaggebenden Fraktion geworden. Unter den neuen Mitgliedern der Kopenhagener Gemeindevertretung befinden sich auch sieben Frauen; je zwei von ihnen sind auf die Listen der Radikalen, der Sozialdemokraten und der Rechten gewählt worden, und auch der Sitz im Stadtparlament, der auf die unabhängige Liste entfallen ist, wird von einer Frau eingenommen werden.

Ein Postbeamtenstreik.

Paris, 14. März. Ein Teil der Angestellten der Telegraphen-Zentrale hat gestern Mittag die Arbeit eingestellt, sodas die Beförderung der Telegramme, die schon seit vorgestern notleidet, unsicher geworden ist. Mehrere sozialistische Abgeordnete bemühen sich beim Minister

Barthou und beim Staatssekretär Simyan um die Beilegung des Konflikts.

Im Laufe des gestrigen Abends fand eine Versammlung der sogenannten fliegenden Postbeamten statt, der 1000 Personen beizwohnten. Der Vorsitzende der Versammlung ließ durchblicken, daß der Ausstand der betreffenden Postbeamten in der heutigen Sitzung verkündigt werden wird.

Eine Gerold-Depesche meldet: Die Vorgänge im Zentral-Postamt Rue Grenelle trugen den Charakter einer Revolte. Die Manifestanten, denen sich die Telegraphisten und andere Beamte angeschlossen, drangen in den großen Saal des Auslandsdienstes, zertrümmerten die Telegraphen- und Telephonapparate und verbarricadierten sich. Staatssekretär Symian mit dem Polizeipräsidenten Depine und 50 Polizisten erstürmten den Saal und nun entstand eine Prügelei, in der schließlich die Polizei die Oberhand behielt. 50 Annullanten wurden verhaftet. Polizeipräsident Depine erlitt eine Quetschung des rechten Armes durch Zuschlagen einer Tür. Der Telegraphenverkehr nach Berlin, Rom, Brüssel und Holland ist infolge Beschädigung der Apparate unterbrochen.

Paris, 14. März. Auf dem Yvoner Bahnhofe beabsichtigte gestern Abend eine Anzahl Postbeamten des Fahrstufendienstes kurz vor Abgang des betreffenden Zuges in den Ausstand zu treten. Es gelang jedoch, sie zu bewegen, den Dienst wieder aufzunehmen. — Im Bahnhof von Orleans verließ eine Anzahl Postbeamter ihren Dienst. Sie wurden sofort von der Verwaltungsbehörde ihres Dienstes entlassen und werden vor ein Disziplinargericht gestellt werden, welches wahrscheinlich ihre Dienstentlassung verurteilen wird.

Paris, 14. März. Der Bauminister Barthou teilte in der gestrigen Ministerrats-Sitzung mit, daß der Ausstand der Telegraphenbeamten in der Pariser Centrale aufgrund des Einschreitens des Direktors beigelegt worden sei. Der Streikführer Teibaut wird disziplinarisch bestraft werden.

Eine Wählerrevolte.

Paris, 13. März. Aus Ajaccio wird berichtet, daß anlässlich der Revision der Wählerlisten in der Ortsgasse Kapoggio schwere Unruhen stattgefunden haben. Auf den Straßen wurden Schüsse gewechselt, wobei zwei Männer tödlich verletzt wurden. Die Schuldigen sind flüchtig.

Glänzender Erfolg der italienischen Sozialdemokratie bei den Stichwahlen.

Rom, 15. März. Bei den gestrigen Stichwahlen wurden nach den bisher vorliegenden Resultaten 12 Sozialdemokraten, 6 Republikaner, 7 Radikale und 3 Merikale gewählt. Die sozialdemokratische Fraktion zieht mit 42 Deputierten in die neue Kammer, gegen 26 in der alten.

Der Balkankonflikt.

Belgrad, 14. März. Unter dem Vorsitz des Königs fand gestern ein Ministerrat statt, in welchem über die gegenwärtige Lage und insbesondere über die Antwort auf die letzten Vorstellungen Oesterreich-Ungarns beraten wurde. Ueber das Ergebnis des Ministerrats wird strengstes Stillschweigen beobachtet. Der österreichische Gesandte hat beim Minister des Aeußern, Milovanowitsch, Erklärungen über die Vorfälle an der der serbischen Grenze, wo österreichische Soldaten von serbischen Freiwilligen niedergeschossen wurden, verlangt.

Krieg in Zentralamerika.

Mexiko, 14. März. Zwischen Nicaragua und Salvador soll telegraphische Meldungen zufolge der Krieg ausgebrochen sein. Drei Kanonenboote von Nicaragua griffen das Kanonenboot „Presidente“, San Salvador gehörend, am letzten Dienstag an. Das führende Schiff der Nicaraguaner wurde beim ersten Schuß kampfunfähig und mußte umkehren, es wurde jedoch bald wieder in Stand gesetzt und nahm die Verfolgung des „Presidente“ wieder auf. Es kam zu einem neuen Zusammenstoß, dessen Ergebnis unbekannt ist.

Washington, 14. März. Das Staatsdepartement hat den diplomatischen Vertreter in Nicaragua plötzlich abberufen.

Ausland.

Rußland.

Ein Kulturbild. Wie aus Rjazan mitgeteilt wird, verbot die Administration die Abhaltung einer öffentlichen Sitzung zur Jahreshundertfeier Darwins...

Badische Politik.

Zentrumsdemagogie.

Der „Badische Landsmann“ schreibt in einem Artikel gegen die Fahrplanverschlechterung u. a.:

„Was die Tarifreformer“ verbalhornisiert haben, muß jetzt der Steuerzahler doppelt und dreifach büßen. Wenn die Regierung sich doch endlich einmal dazu entschließen wollte...

Sehr richtig, nur hat der Ettlinger Waldmichel „vergessen“ hinzuzufügen, daß diese Klassenpolitik für die Besitzenden beim Zentrum zu seine beste Stütze findet.

Wie man Defizite macht,

das hat die badische Eisenbahnverwaltung verstanden. Man kann sich des Eindruckes nicht erwehren, daß das diesmalige große Defizit wenigstens zum Teil eine „bestellte Sache“ ist...

Die gestrige Eisenbahnerversammlung

im Apollotheater Karlsruhe war sehr gut besucht. Gauweiler Schwall besprach zunächst die Lohnordnung für die Eisenbahner...

der Verwaltung dem Arbeiter-Ausschuß gegenüber. Die Durchführung der Lohnordnung verurteilt eine halbe Million Mark Ausgaben, ist nicht stichhaltig.

Zu beklagen sind auch die Arbeiterentlassungen. In Ulm hat man auf diese Weise einen Mann, der über 70 Jahre alt ist, auf die Straße gesetzt.

Auf der anderen Seite läßt man an Sonntagen Arbeiten ausführen lediglich deshalb, weil die betreffende Arbeiterkategorie für den Sonntag bezahlt wird.

Wenn innerhalb des Eisenbahnbetriebs gespart werden muß, dann bekamen sich die Arbeiter dafür, daß sie die Sparobjekte sein sollen.

Die Frage der Abschaffung der Affordarbeit ist heute in ein Stadium getreten, daß man sagen kann, die Zeit für Abschaffung der Affordarbeit ist gekommen.

Der Vorsitzende Belleman brachte alsdann die nachfolgende Resolution zur Abstimmung: Die heute im Apollotheater in Karlsruhe vom Verband süddeutscher Eisenbahner (Süd-Baden) einberufene...

Theater und Musik.

Goetheater Karlsruhe.

Neu einstudiert:

„Cymbelin“.

Schauspiel in 5 Akten von Shakespeare.

„Cymbelin“, eines der drei letzten Dramen des großen Briten, gehört nicht zu den Repertoirwerken. Es teilt das Los jener beiden andern, „Wintermärchen“ und „Sturm“.

Wie gesagt, „Cymbelin“ ist ein Uebergangswerk. Schon stofflich ergeben sich Ungleichheiten. Vor allem berührt die Begegnung um die Kreuze der Gattin recht wenig sympathisch.

faßliche und bedeutet eine Verdächtigung der Arbeiter. Eine ganze Reihe von Aufsichtsbeamten könnten bei der Abschaffung der Affordarbeit zu anderen Zwecken verwendet werden.

In der Diskussion nimmt zunächst Abg. Kolb das Wort. Er sagt: Ich habe das, was heute zur Kritik steht, schon vor Jahren im Landtag vorausgesagt.

Schon früher hätte die Generaldirektion die Arbeiter hören sollen, dann hätte sie sich selbst viel Mannehmlichkeiten erspart. Beachtet die Regierung diese Mahnung nicht, dann muß mit ihr in energischeren Tönen wie auf dem letzten Landtag geredet werden.

Der Vorsitzende Belleman brachte alsdann die nachfolgende Resolution zur Abstimmung: Die heute im Apollotheater in Karlsruhe vom Verband süddeutscher Eisenbahner (Süd-Baden) einberufene...

Die Versammlung hält ferner nach wie vor an der Forderung der Affordarbeit fest, und erwartet bestimmt, daß sowohl mit dem jetzigen Sparsystem wie mit dem Affordsystem gebrochen wird.

Auch spricht die Versammlung wiederholt den dringenden Wunsch aus, daß in aller Eile die schon früher beantragte Plenarsitzung der Arbeiterauschüsse stattfinden.

In seinem Schlußwort geht Gauweiler Schwall noch kurz auf die in der Diskussion behandelten Fragen ein und tadelt noch, daß man die in der Lohnordnung festgesetzten Zulagen nicht zu rechter Zeit gewährt.

Um 11 Uhr wurde die vorzüglich verlaufene Ver-

Fortgefahren — ohne Abschied! Vortrefflich, murmelte er, indem er sich in den Ballaal zurückbegab.

Und immer nächster wurde es in seiner Seele. Jetzt zürnte er nicht mit sich, daß er die Geliebte so schön ge-kränkt und sie so gekränkt hatte ziehen lassen, sondern ihr, daß sie fortgegangen war, ohne ihm Gelegenheit zu geben, sie um Verzeihung zu bitten.

(Fortsetzung folgt.)

lassen auch Charaktere, wie der des unmännlichen, eifersüchtigen Posthumus, des schwächlichen Königs, des närrischen Cloten, der verruchten Stiefmutter zu wenig wie die namentlich im letzten Teil oberflächlich und undramatisch gehandhabte Szenenführung...

Ueber diese ist nun das allererfreulichste zu berichten. Sie präferierte sich unter des Intendanten Leitung als eine mit außerordentlichem Fleiß vorbereitete und, wenn man die Schwierigkeiten eines solch figurenreichen Stückes in Betracht zieht, in ihrem flotten, ausgeglichener Verlauf als eine sehr würdige, ohne daß man von dem Laß des Drills noch etwas hätte zu sehen bekommen.

Merzte gehen nun in demselben Sinne vor und stellen auch für die Zukunft keine Akte für diese „Zeitschriften“ aus.

Milchversorgung der Großstädte.

Es gibt wohl kein Produkt des Handels, bei dem die Notwendigkeit so groß ist, bald nach der Gewinnung in die Hände der Konsumenten zu gelangen, als bei der Milch.

saale des Hotel „Lannhäuser“, abends halb 9 Uhr: Vortragabend von Herrn Dr. Karl Wolff und Frau Johanna Wolff-Friedberg (Berlin): Moderne Märchen.

* Arbeiter-Diskussionsklub. Am Dienstag, den 16. März, wird der bisherige Karlsruher Hoftheaterdramaturg Dr. Karl Wolff, der kürzlich nach Berlin übergesiedelt ist, einen Vortrag über Arthur Schopenhauer halten.

* Voranzeige: Ende März findet ein Diskussionsabend mit Herrn Hofrat Professor Ordenstein als Referent statt.

* Gesuche. Dem Bezirksamt werden unbeantragt vorgelegt: die Gesuche des Kaufmanns Athanasius Bockler hier um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Brauereischank „Zum Dragoon“.

* Bei der städtischen Sparkasse wurden im Monat Februar d. J. eingelegt 6354 Posten mit einer Gesamtsumme von 896 885 Mark 27 Pf., zurückgezogen 2937 Posten mit einer Gesamtsumme von 514 488,80 Mk.

Neues vom Tage.

Starker Schneefall.

Dresden, 13. März. Seit voriger Nacht herrscht im Elbtal, in Böhmen und Erzgebirge großer Schneefall.

Eine Betrugssache.

Die an den Skandal des falschen Vermögensdirektors Crombach erinnert, hat sich in Dohheim bei Wiesbaden ereignet.

Der Brauereigenuss beim Reichensmann.

Großwardein, 13. März. Neuerdings sind in Keresztes an vergiftetem Brauereigenuss sechs Personen gestorben.

Die Rache der Mafia.

Rom, 13. März. Gestern Abend gegen 9 Uhr fielen in der Piazza Marina in Palermo zwei Schüsse.

Fein heraus.

Ist der Milchhändler Jakob Moot von Gattersheim. Derselbe hat vor einigen Jahren seine Ehefrau ums Leben gebracht.

Vereinsanzeiger.

Karlsruhe. (Schuhmacher-Verband.) Montag, 15. März, abends halb 9 Uhr, im Vereinslokal, Adlerstr. 9: Versammlung mit Vortrag über: „Die Geschichte des deutschen Bauernkrieges“.

Briefkasten der Redaktion.

Berghausen. Die Mitteilung von dem guten Ausgang der Bürgerausschuwahlen am Samstag Mittag 1/2 12 Uhr in unsere Hände.

Geschäftliches.

Friedrichsbad, 136 Kaiserstrasse 136. An den fünf ersten Tagen der Woche kostet ein Wannenbad für Männer und Frauen

35 Pfennig.

Samstags 40 Pfennig.

Elektromonteur Schule in Köln Prospekt kostenlos, Lürlicherstr. 8.

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Zahlstelle Karlsruhe.

Montag, den 15. März, abends 8 1/2 Uhr, bei Rutschmann, Kaiserstrasse 13

öffentl. Holzarbeiterversammlung

- Tagesordnung: 1. Ber. Schlichte die Interessen der Holzarbeiter? 2. Stand der Tarifbewegung.

Montag den 15. März d. J., abends 8 1/2 Uhr, im Schrempfischen Saal 3, Waldstr. 14

öffentlicher Vortrag

von Herrn W. Siegert, Redakteur aus Berlin über „Wie schätzen wir die Jugend vor sittlichen Verirrungen?“

Eintritt 50 Pfg.

Mieter- und Bauverein Karlsruhe

Bureau: Eitingerstr. Nr. 3. Bureaustunden: 11-1 und 5-7 Uhr. Wir haben zu vermieten: 1. Infolge Verlegung auf 1. April oder später Rantestr. 24 I.

Der Vorstand.

Unentgeltl. Rechtsanrufstelle für Frauen

Großer Räumungsverkauf wegen Umbau

Die in 5 Serien eingeteilten Kleiderstoffe à 75, 100, 150, 200, 250 Pfg. pro Meter rein Netto sind Schlager für Jedermann.

J. Schneyer, Werderplatz (Ecke Marienstr.)

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Der Einwohnerschaft, den Partei- und Gewerkschaftsgenossen zeige hiermit an, daß ich im Hause Winterstrasse 21 ein

Flaschenbier-Geschäft

eröffnet habe. Mache darauf aufmerksam, daß ff. Bier, hell und dunkel, in Flaschen aus der Verbandsbrauerei in Augsburg

Aug. Zeller, Winterstr. 21.

NB. Es wird frei ins Haus geliefert.

An- und Verkauf

fortwährend getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe und Stiefel, aber nur gute Sachen.

Damenhüte

werden schick u. modern garniert und alte modernisiert.

Waren-Versteigerung.

Dienstag, den 16. März und folgende Tage, jeweils nachmittags 2 Uhr, versteigere ich öffentlich gegen Bar in meinem

Herrenstrasse 16

30 Tille Zigaretten, Zigarren, Kaffee, Kakao, Tee, Birnen, Zwetschen, Linen, Gemüse- und Suppenmehlen, Koniecken, Seife, Seifenpulver, Cognac, Kirchwasser, eine Partie Schuhwaren, Herrentragen und Manschetten, Strickwolle, 1 großer Kasten Kleider- und Wuschstoffe, Hemdenflanel, Strawatten, Hüftträger, Stidereien, Kinderkleidchen, Kinderjäckchen, Schürzen, Soden, Normalwäsche, Damenwäsche, Photographierahmen, ein großer Kasten Silberlesten, Goldbeile, Glasglinzer, Brillanterringe, goldene Herren- und Damenuhren, sowie Uhrenketten, Ohrringe, wozu ich Liebhaber höflich einlade.

Telephon 1916. Leop. Gräber, Auktionator.

Schöne 2 Zimmerwohnungen

im Hinterhaus mit Kochgas auf 1. April 1909 zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, an 15. März oder 1. April zu vermieten.

Maienstrasse 1a part.

Solides Fräulein
ins Kontor und Laden für alsbald
gesucht.
Efferten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 1387 an die Exped. d. Bl.

Maler- u. Tüncher-Lehrling
findet bei sofortiger Bezahlung gute Lehrstelle bei
J. Schneider, Malermeister,
Dorfstraße 5. 1366

Schneidergesuch.
Zwei Arbeiter können bei dauernder Arbeit sofort eintreten auf Woche, Groß- und Kleinstück bei 1382

P. Weber,
Georg Friedrichstr. 8, 2. St.

50 Mk. Wochenlohn
oder 50-60% Provision

erhält Jeder, der den Vertrieb meiner Aluminiumschilder u. Waren übernimmt. - Vertretung wird auch als Nebenbeschäftigung übertragen. Aluminiumwaren sind spielend leicht verläßlich. Auskunft u. Muster gratis. Es versäume daher niemand anzufragen. Postkarte genügt. 1373

Schilderfabrik,
Post Erbach, Westerwald.

Diese Woche beginnen
Ziehungen der Wohlhabenslos 1. 8.30, Donaueschinger à 2.-, Berliner à 1.- und Nürnberger à 3.-; dann folgen Bad. Kreuz, Waimarkt, Altendobler, Medlenburger à 1.-, bei mehr billiger, solange Vorrat reicht. Ferner empfehle mich für alle sonst staatlich genehmigten Prämien- und Serienlose zur Lieferung zu börsenmäßigen Bedingungen, ebenso alle Effekten, Staats- und Städteanleihen, Hypotheken, Pfandbriefe, Aktien etc. 1384

Carl Götz,
Lederhandlung u. Bankgeschäft
Karlsruhe i. B.,
Sebelstr. 11/15, 6. Rathhaus.

Bad. Rote-Lose à 1 M.
Nur Geldgewinne.
Zieh. a. 17. April 1909.
3388 Bar. ohne Abzug.
44 000 M.
2. Hauptgew.
20 000 M.
586 Gewinne
14 000 M.
2500 Gewinne
10 000 M.
Lose à 1 M. 11 Lose 10 M.
Paris u. Liste 30 Pf.
empf. Lott.-Unternehm.
J. Stürmer Strassburg
L. R. Langstr. 107.
In Karlsruhe: Fr. Hasenwandler, Carl Götz, Hebelstr. 11/15.
P. E. Friedenberg, Lotteriebanc Gebr. Göhringer.

Passend für Brautleute!
Eine komplette Aussteuer, bestehend aus: 2 hochhändigen Bettladen, 2 Facon-Küsten, 2 Matrasen, 2 Polstern, 1 Nachttisch, 1 Waschkommode, 1 Schifftonier, 1 Kommode, 1 Tisch mit Eichenplatte, 4 Stühlen, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 2 Hocker, 1 Spiegel. Alles nachbaum poliert, zu dem billigen Preis von 350 Mk. Nach Vereinbarung Teilzahlung gestattet. 1040
Waldstraße 22, Baden.

Herrenkleiderstoff-Resse
sind enorm billig abzugeben.
Kaiserstrasse 93,
1 Treppe hoch. 1244

Bondys sensationell billiger Verkauf

Karlsruhe, Kaiserstraße 46, zwischen Adler- und Kronenstraße.

Steingut.

Sahschüsseln 6 Stück 95 Pfg.
Platten 68, 50, 35, 24 Pfg.
do. decoriert 68 Pfg.
Salatier, rund, ger. 39, 32, 22, 17 Pfg.
Teller, glatt u. ger. 10, 8 Pfg.
Tassen, weiß u. bunt 10, 8 Pfg.
Gemüsetonnen Dec. 39 Pfg.
Suppenterrinen m. Deckel hübsch decoriert 1.35
Eßig- u. Delkrüge 39 Pfg.
Salz- u. Mehlgefäße 85, 58 Pfg.

Vorteilhafter Einkauf

für den Umzug sowie Konfirmation und Kommunion.

Waschküße mit Becken 98 Pfg.

Stagieren m. Gewürztonn. 98 Pfg.

Emaile.

Eimer, gran, 28 cm 78 Pfg.
Salz- und Mehlgefäße 78 Pfg.
Ovale Wasserbecher 44 Pfg.
Milchträger, 2 Liter 98 Pfg.

Porzellan.

Kaffeekannen 48 Pfg.
Teller 25, 15, 12 Pfg.
Kuchenteller 58, 28, 19 Pfg.
Goldbrandtassen m. Untertassen 16 Pfg.

10 Prozent auf Spiegel.

Salontische in Holz 3.95 1.75

Diverse Artikel.

Stechlampen 3.25, 2.10
Sackbretter 28 Pfg.
Wischkästen, groß 39 Pfg.
Puhbürsten 29, 16 Pfg.
Schrapper 33, 27, 23 Pfg.
Wandschoner 48, 38 Pfg.
Hausapotheken m. Thermometer 58 Pfg.

Verz. Wannen 98, 1.45, 1.75 1.95
Verz. Töpfe 1.85, 2.25, 2.50

Man verlange Rabattmarken!

Außer oben einzeln aufgeführten Teilen sind noch große Posten anderer, vorteilhafter Waren besonders billig ausgestellt. 1878

Montag, Dienstag und Mittwoch!
morgens von 10 bis 12 u. nachmittags von 2 bis 6 Uhr
kommt der Rest der 1369

Schlafzimmer-Einrichtungen

zu jedem annehmbaren Preis
Amalienstraße 59
zum Verkauf.
Die wiederkehrende Gelegenheit.

10% Rabatt

auf sämtliche Stoffe für Anzüge, Hosen, Paletots, sowie Lodenstoffe und Manchester
Wilh. Wolf, jr.,
Tuch-Abteilung, Kaiserstr. 82a,
Eingang Lammstrasse. 1800

Freiburg.
Wollen Sie sich gut und billig kleiden, tragen Sie Ueberzieher von
Jul. Bollerer
Spezialhaus für elegante Herren- u. Knaben-Bekleidung.
Kaisersstrasse 131.
Mitglied des Rabattsparevereins

Buckskin-Hosen
in reichlicher Auswahl empfiehlt 1219
Jos. Gatterthum,
31 Kronenstraße 31.
Kinderwagen moderner ist bill. zu verk.
Kaiserstraße 73, 3. St. r.

Ein fast neues **Damenrad** mit Vorpedalfrei- u. Rücktrittbremse u. ein gut **Sportwagen** bill. zu verk. Näh. Näppurstr. 20, Haus 8, 3. St. rechts. 1375
Färberei D. Lasch.
Tadellose Bedienung u. bill. Preise Rabattmarken. 211

Lieferung v. Sandstein-pflastersteinen.
Die Lieferung von 500 qm Sandsteinpflastersteinen soll im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden. Angebote sind unter Verwendung der besonderen Vor- drucke verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens 20. März d. J. Vormittags 10 Uhr bei uns einzureichen. Bedingungen und Angebots- vordrucke werden auf Verlangen kostenlos abgegeben. 1376
Karlstraße, 14. März 1909.
Stadt. Tiefbauamt.

Städtische Rechtsanwaltsstelle
(städtisches Arbeitsamt)
Jähringerstraße 100, Erdgesch., erteilt minderbemittelten Personen unentgeltlich Rat und Auskunft, vornehmlich in Sachen des Arbeits- und Dienst- vertrags, der Kranken-, Un- fall- u. Invalidenversicherung, Gefangenhaft, des Mietrechts, in Militär-, Steuer- und Staatsangehörigkeitsachen u. s. w.
Kostenfreie Anfertigung von Schriftsätzen.
Geschäftsstunden: Werktäglich von 9-1 und 3-7 Uhr.
Telephon 629.

Fahrräder
Zwecks Reklame zu ermäßigtem Preis Scholz Fahrrad.
Steltau a. O.
Sohlauhe 1.90 2.30 2.75 3.50
Decken 1.95 2.75 3.75 5.25
Starke Gebirgsdecken 4.75 6.25

Abschlag! Bündelholz
große Bündel Stück 12 Pfg.
buchene **Bügel- fohlen**
2 Pfd.-Palet 15 Pfg.
empfehlen 1372

Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
in den bekannten Ver- kaufsstellen.

Colossium
Freiburg.
Heute
Montag zum **letzten Mal**
das große internationale **März- Programm.** 1871
Kassa 7/8, Anfang 8 Uhr.
Morgen 16. März
Gebr. Schwarz.

Freiburg.
In Zigarren, Zigaretten und Tabaken finden Sie gute Sorten in reicher Auswahl in dem
Zigarren- Spezial-Geschäft
von 78
Fried. Ackermann
1 Kreuzstrasse 1.
Rastatt.
Ge'häfts-Empfehlung.
Den Parteigenossen und Volks- freunde feiern zur Kenntnis, daß ich ein 1880
Milchgeschäft
errichtet habe und verkaufe das Biter zu 19 Pfg. Ich erlaube um gefällige Unterstützung Achtungsvoll
Emil Wägele, Metzger, Kohlstr. 9.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.
Geburten vom 4.-9. März: Oskar Rudolf, B. Rudolf Rebenroth, Stuhmann. Friedrich Verthold, B. Friedr. Finger, Justizkellner. Emma Sofie, B. Wilhelm Marx, Lackier. Nikolaus, B. Marinius Semenov, Student.
Todesfälle vom 11. März: Josef Roller, Webermeister, ein Witwer, alt 80 Jahre. Josef, alt 1 Jahr 10 Tage, B. Karl Gartner, Stadttagslöhner.
Standesbuchauszüge der Stadt Durlach.
Geburten vom 8.-9. März: Emil Gottlob, B. Johann Vurr, Schmiedemeister. Ernst Max, B. Ernst Gustav Rittershofer, Fabrikarbeiter. Wilhelm Friedrich, B. Wilhelm Michel, Schlosser. Karl Wilhelm, B. Karl Andreas Eberschwein, Maschinenkloster. Heinrich, B. Johann Jakob Paul, Schleifer. Christian Friedrich, B. Christian Richter, Lackierer. Erwin Karl, B. Johann Friedrich Veneter, Metzger. Johanna, B. Emil Bergborn, Maurer. Emil, B. Friedrich Leopold Georg Andreas Hilz, Schlosser.
Eheschließungen vom 9. März: Karl Friedrich Groß, Maschinenkloster von Karlsruhe und Emma Luise Streib, Modistin von Durlach.
Todesfälle vom 3.-11. März: Anna Margareta, Vater Karl Friedrich Weber, Kaufmann, 1 Jahr alt. Johann Ludwig Ott, ledig, Fabrikarbeiter, 42 Jahre alt. Luise Juliana Grabenhorst, geb. Weissenhänder, Witwe des Färbermeisters S. Grabenhorst, 64 Jahre 6 Monate alt. Marie Sara Barbara Rabberger, geb. Ade, Witwe des Maurers Johann Rabberger, 73 Jahre alt. Luise Katharine Hofmann, geb. Antiller, Ehefrau des Privatiers Johann Wilhelm Hofmann, 75 Jahre 6 Monate alt.

Fahrräder!
mit Doppelglockenlager und Garantie von Mk. 62.- an Laufdecken v. M. 2.85 an m. Garantie v. M. 4.15 an Luftschläuche v. M. 2.25 an m. Garantie v. M. 3.10 an Nähmaschinen Wäschmaschinen
Subskribenten, Reparatur enorm billig.
Kataloge gratis, Vertreter gesucht
Fahrradhaus Wiehre
Freiburg i. B.
Geherswaldstr. 9 Teleph. 500

Freiburg.
Günstige Kaufgelegenheit!
weg. Geschäftsvorlegung. **10-25% Rabatt**
auf sämtliche Waren.
Brillen incl. Etui v. 80 g an Zwicker von M. 1.50
Thermometer -45
Operngläser incl. K. v. 7.50
Feldstecher v. 8.50
Barometer von M. 6.25
Lieferant von Orts- und Betriebskrankenkassen.
Max Nesch,
Freiburg i. B.
9 Bertholdstrasse 9.

Dr. Ausgabe t Abonneme 75 Pf., vie abgchelt, 2.10M.L. du Buchru Philo Ein ve Familienb hienieden Heinrich S Jahrzehnte in allen S nie geacht hervorbrin werden, g gibt nicht mehr: das nicht von a len hat es Nächstenie heilige M Als um und ein Y hat denn i wurden fo bensmittel solchen Fä stätte ent für das und gleich fen. Beh wetteifert „Es gibt Dieser S Aber n nicht ganz milder in vor dem t ein Tier konnte du werden al sicherlic Wo tr welt? U werten O den fällig gemergelt ihre Züge Wan Zustände vorgerufen und der Dingen b Doch Hochwasser berg Gesa Klein, vor gegengze Kräfte n dessen nie men, die den möge billig, we Über katastroph das durch beitschne Mit H Wohnung Hungernd wern ma der aufzu schädigten wenn die die Not a Aber, durch eine stenliebe, dem durc gekommen steht? Warum b e r h ö h und äufe wenn sie in Worjd